



Protokoll der Landesarbeitsgruppe Partizipation

Datum: Mittwoch, 11.06.2025

Uhrzeit: 10:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Ort: Café Marat, Peter Weiß Haus, Doberaner Str. 21, 18057 Rostock

Tagesordnung

TOP 1: Begrüßung und Vorstellung der Teilnehmer*innen

TOP 2: Abstimmung der Tagesordnung

TOP 3: Abstimmung des Protokolls des letzten Treffens

TOP 4: Positionspapier in barrierefreier Sprache

TOP 5: Trialogische Perspektive auf die aktuellen Herausforderungen bei der Abgrenzung von Leistungen der Pflege und Eingliederungshilfe in der psychosozialen Praxis

TOP 6: Konzept und Vorhaben für die Umsetzung einer Jobbörse für Menschen mit psychischen Erkrankungen

TOP 7: Vorstellung und Diskussion der Qualitätsstandards des LSP MV zur kontaktbasierten Anti-Stigmaarbeit

TOP 8: Aktueller Stand PART Projekt der Universitätsmedizin Rostock

TOP 9: Sonstiges und Abstimmung der Themen für nächstes Jahr

TOP 10: Verabschiedung

TOP 1: Begrüßung und Vorstellung der Teilnehmer*innen

Alle Teilnehmenden stellen sich vor.

TOP 2: Abstimmung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird einstimmig, d. h. alle haben dafür gestimmt, beschlossen. Um feste Pausenzeiten in Zukunft und flexible individuelle Pausen wird gebeten.

TOP 3: Abstimmung des Protokolls des letzten Treffens am 12.11.2024

Anmerkungen zum Protokoll: Statt barrierefreie Sprache müsste es heißen barrierearme Sprache – zur Verwendung von hilfreichen Begriffen

Anmerkung: Es gibt noch Diskussionsbedarf zum Begriff barrierearm, es wird vorgeschlagen den Begriff leichte Sprache oder einfache Sprache zu verwenden

Korrektur: bei Nicole Heyden fehlt das e, bei Michelle „Charly“ Storch ist ein e zu viel

Das Protokoll wird einstimmig angenommen unter der Voraussetzung, dass die Anmerkungen aufgenommen werden.

TOP 4: Positionspapier in barrierefreier Sprache

Nicole Heyden stellt die aktuelle Version des Positionspapieres der LAG zur Einbeziehung von psychisch erkrankten Menschen im Rahmen der EGH kurz vor – es wurde eine Anpassung hinsichtlich der barrierefreien Sprache vorgenommen, damit der Text besser bzw. breiter verständlich ist (siehe Anhang).

Diskurs: barrierearme und leichte Sprache

Definition:

Für Menschen mit psychischen Erkrankungen kann leichte Sprache besonders hilfreich sein. Sie zeichnet sich durch **kurze Sätze**, **einfache Wörter** und eine **klare Struktur** aus, die es einfacher macht, Informationen zu verstehen und zu verarbeiten.

Was ist Leichte Sprache?

Leichte Sprache ist eine Form der Verständlichkeit, die sich an die Bedürfnisse von Menschen mit psychischen Erkrankungen, aber auch Menschen mit anderen Verständnisschwierigkeiten richtet. Sie verwendet eine klare und präzise Sprache, um sicherzustellen, dass Informationen für alle zugänglich sind.

Wir wollen auf leichte Sprache verweisen, darauf hingewiesen, dass leichte Sprache auch diskriminierend wirken kann. Barrierearme Sprache kann auch Barrieren haben

Alternativ für leichte Sprache: Verständliche Sprache, Umgangssprache, Alltagssprache

Orientierung an Begriff leichte Sprache, ohne diesen fest zu verwenden, Diskurs um Begrifflichkeiten ist wichtig, kann in LAG fortgeführt werden

Wichtig ist die Sensibilisierung aller dafür, dass Texte und Sprache verständlich und damit für alle besser zugänglich sein sollten

Einheitliche Begriffe verwenden möglichst, eher wegkommen von Synonymen, um Verwirrungen zu vermeiden, ergänzende Ideen an Nicole Heyden über Michelle „Charly“

Storch übersenden, so dass ich das Dokument immer weiterentwickelt – zum nächsten Treffen im Dezember bringt Nicole Heyden eine aktualisierte Version mit.

Chat GPD ist hilfreich bei Übersetzung in leichte Sprache z. B. bei Definitionen

Alle Teilnehmer*innen fragen in ihren Netzwerken nochmal nach, ob es ggf. schon Papiere dazu gibt, Kai Gerullis fragt bei EX-IN Deutschland nach – ob es zur Kommunikation trialogisch und leichte Sprache schon Hinweise oder Papiere gibt

Sachliche Anmerkung Positionspapier Frank Hammerschmidt: Fokus auf EGH ist ggf. zu eng, da auch Krankenkassen und Pflegekassenthemen im Papier aufgeführt werden

TOP 5: Trialogische Perspektive auf die aktuellen Herausforderungen bei der Abgrenzung von Leistungen der Pflege und Eingliederungshilfe in der psychosozialen Praxis

Die Abgrenzung Pflege/ EGH ist in der Praxis herausfordernd. Ein trialogischer Blick auf das Thema im Rahmen der LAG ist zu diskutieren.

Schnittstelle LAG Pflege im Landesverband Sozialpsychiatrie Mecklenburg-Vorpommern e.V. soll überprüft werden

Steffi Ewert bringt Fallbeispiel ein, das die aktuellen Herausforderungen deutlich macht

Andere Erfahrungen aus dem LK zeigen ähnliche Probleme,

Ggf. den Bürgerbeauftragten oder landkreisbezogen Behindertenbeauftragte bei regionalen Schwierigkeiten hinzuziehen

TOP 6: Konzept und Vorhaben für die Umsetzung einer Jobbörse für Menschen mit psychischen Erkrankungen

Nicole Heyden stellt die Konzeptidee vor (siehe Anhang)

Partner*innen finden, Netzwerk zusammenführen, die bereits bestehen. Regional einen Anfang machen, es gibt schon gute Beispiele

Konzeptidee wird insgesamt begrüßt, nicht in alle bestehenden Gremien gehen, macht keinen Sinn und ist auch von den Kapazitäten her nicht leistbar

Komplexes Thema, das wichtig ist. Es braucht ein Umfeld, das Arbeiten mit besonderen Bedürfnissen berücksichtigt und unterstützend ist

Frau Braatz berichtet von Konzept der anderen Leistungsanbieter (aLA), das bisher in M-V noch nicht umgesetzt wurde, demnächst aber in Rostock voraussichtlich 2025 angeboten wird

Papier der DGPPN zur Arbeitssituation von Menschen mit psychischen Erkrankungen als ist ein gutes Grundlagenpapier (siehe Anhang)

1. Schritt Zusammentragen, was gibt es alles
2. Arbeiten auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt, bringt Freiheiten, aber auch Druck und

die Arbeitssituationen von Menschen mit psychischen Erkrankungen sind sehr unterschiedlich, Wünsche, Bedürfnisse etc.

TOP 7: Vorstellung und Diskussion der Qualitätsstandards des LSP MV zur kontaktbasierten Anti-Stigma-Arbeit

Karsten Giertz stellt Konzeptpapier vor als Entwurf

Die Wahrnehmung, dass Stigmatisierungen und Vorurteile z. T. wieder zunehmen wird auch von den Teilnehmenden geteilt

Auch in der Forensik ist das Thema

Papier wird verschriftlicht und veröffentlicht

TOP 8: Aktueller Stand PART Projekt der Universitätsmedizin Rostock

Stand PART-Beirat von Kai Gerullis: Betroffene setzten sich für bestimmte Themen ein, aktuell gibt es zwei Themen Demenz und Forensik beides über Uni Rostock organisiert, diverse Beteiligung von Menschen, die behandelt werden

Es werden verschiedene Projekte vorgestellt, sechs Vorstellungen sind bisher erfolgt

Bis Ende dieses Jahres ist der Beirat finanziert (Robert Bosch Stiftung), monatliches Treffen, Kai Gerullis ist im Beirat Forensik, Teilnahme an Veranstaltungen ist möglich

Perspektive für PART – es geht weiter

aktuell geht es thematisch um Virtual Reality

Herr Gerullis berichtet, dass die Erfahrungen durch Virtual Reality sehr lebensecht sind, es können damit Lebenssituationen nachgestellt werden und die therapeutische Unterstützung während dieser Situationen ist gesichert, großes Potential durch VR für die psychiatrische Behandlung

TOP 9: Sonstiges und Abstimmung der Themen für nächstes Jahr

Vorbereitung der Themen über Sprecher*innenrolle

Wünsche zu Themen für die nächste Runde via Email an die Organisator*innen

Hinweis auf Auftaktveranstaltung ISA KipsFam am 08. Juli 2025. Im Rahmen dieses Projektes soll auch ein Expert*innenbeirat gegründet werden: <https://sozialpsychiatrie-mv.de/versorgung/auftaktveranstaltung-isa-kipsfam-am-08-juli-2025-in-rostock/>

TOP 10: Verabschiedung

Nächstes Treffen findet am 03. Dezember 2025 von 10:00 bis ca. 15:00 Uhr in den Räumlichkeiten von Kfz-Natzius GmbH in der Carl-Hopp-Straße 4b, 18069 Rostock statt.